

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

italienischen Truppen seien erst so spät zu erwarten, daß zunächst keine Änderung in der Stärke der Ostarmee eintreten könne, wahrscheinlich aber werde eine Verstärkung für den Osten nach Eintreffen der Italiener möglich sein. Im übrigen habe er in Aussicht genommen, ein Korps zunächst zurückzuhalten, um es bei Bedarf sogleich auch gegen Osten einzusetzen, und zwei Reservedivisionen zu örtlicher Verwendung im Osten bereitzustellen. Eine planmäßige Verstärkung der Ostarmee sei aber erst vom 1. April 1915 an möglich.

Soweit gibt der Schriftwechsel der beiden Generalstabschefs Aufschluß.

Über die letzte Begegnung zwischen Moltke und Conrad am 12. Mai 1914 in Karlsbad sind wir nur durch Conrads Aufzeichnungen unterrichtet<sup>1)</sup>. In ihnen ist von einer deutschen Offensive aus Ostpreußen bei dieser Gelegenheit nichts erwähnt. Wohl aber hat Conrad wiederum darauf gedrängt, „daß deutscherseits für den russischen Kriegsschauplatz etwas mehr geschähe, als bis jetzt beabsichtigt ist“. Moltke habe „12 Divisionen — vielleicht etwas mehr — östlich der unteren Weichsel“ zugesagt. Dann habe Conrad auf die Möglichkeit einer russischen Offensive von Warschau durch Posen<sup>2)</sup> auf Berlin hingewiesen und zu Moltke gesagt: „Ich gebe Ihnen zu bedenken, was geschehen könnte, wenn wir in eine ungünstige Situation gerieten. Dann hat Rußland den Weg frei.“ Moltke wollte machen, was er könne, und habe auf den Ausbau der deutschen Weichselfestungen hingewiesen, um die Russen aufzuhalten. Als man sich trennte, hat Conrad geäußert: „Also mindestens sechs Wochen müssen wir unseren Rücken herhalten gegen Rußland.“

Alles in allem fällt es auf, daß im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr der beiden Generalstäbe — soweit wir Nachrichten darüber haben — seit dem Briefe Schemuas vom Mai 1912 der Gedanke des deutschen Vorstoßes aus Ostpreußen „gegen den Narew“, wie überhaupt die Vereinbarung von 1909 gar nicht mehr erwähnt wird, und daß Conrad selbst auch im Jänner 1913 wiederum nur vom „Binden“ der russischen Kräfte gesprochen und im Oktober auf Verstärkung der deutschen Kräfte gedrängt hat, „damit wir dort nicht ohne Chance an unserem Vorhaben einer ehesten Offensive festhalten können“. Ebenso auffallend ist, daß Waldersee, der gerade seit 1912 Moltkes erster Be-

1) Conrad, III, S. 669.

2) Bei Conrad heißt es „Preußen“, was aber offenbar ein Druckfehler ist. Die Unterredung wurde unter vier Augen geführt.